

Nachgehakt: Was hat die Veröffentlichung „Buckfast kontra Carnica“ gebracht?

*Stellungnahme
von Dr. Erich Schieferstein,
Präsident des Deutschen
Imkerbundes e.V., zur
Diskussion „Buckfast kontra
Carnica“ im Märzheft,
Seite 6 bis 11.*

Mit der Frage 3 der Schriftleitung wurde die Auffassung von Buckfastimkern wiedergegeben, daß ihre „Zuchtregeln“ bisher in den Zuchtrichtlinien des Deutschen Imkerbundes e.V. keinen Niederschlag gefunden hätten. Dementsprechend weist Theodor Günthner in seiner Antwort darauf hin, dass bereits bei der Züchtertagung 1987 in Bad Zwischenahn Teilnehmer aus dem Vorstand der Buckfastimker aufgefordert wurden, ihre Vorstellungen in Bezug auf ihr Buckfast-Bienenmaterial einzubringen. Nunmehr haben wiederum Vertreter der Buckfastimker auf der Züchtertagung des D.I.B. in Pirna bei der Beratung des Entwurfs der Zuchtrichtlinien am 20. 3. 1999 teilgenommen.

Wenn man allerdings die veröffentlichten Antworten genau betrachtet, muss man sich fragen, wovon eigentlich die Rede ist. Die Schriftleitung spricht in der Frage 3 von „Zuchtregeln“. Die Antworten der Buckfastzüchter nehmen diesen Begriff nicht auf. Rudolf E. Bahr spricht von „Zuchtweisen“. Sie seien noch zu unterschiedlich, als dass man sie in gemeinsamen Richtlinien beschreiben könnte. Hans Beer stellt die Forderung auf, dass die Züchter der Buckfastbiene ihre

„Zuchtrichtlinien“ selbst festlegen müssen. Paul Jungels erwähnt „Voraussetzungen oder Vorbedingungen“, ohne zu erklären, was damit gemeint ist. Hermann Kleinfeldt fordert, dass „unsere (bereits vorhandenen) Zuchtrichtlinien“ ohne Änderung akzeptiert werden. Peter Thießel vertritt die Auffassung, es müsse möglich sein, zwei unterschiedliche Zuchtrichtlinien unter einem Dach zu haben und jede Zuchtrichtung müsse sich ihre „Richtlinien“ selbst geben.

Diese unterschiedlichen Äußerungen lassen nur einen Schluss zu, dass nach wie vor Unklarheit herrscht, worüber gesprochen wurde, was vorhanden ist und was noch zu schaffen ist. Bei einem solchen Sachstand ist der D.I.B.-Vorstand noch lange nicht gefordert, irgendetwas anzuerkennen oder zu akzeptieren, was möglicherweise noch gar nicht vorhanden ist. Die Initiative zu Festlegungen muss deshalb von den Buckfastzüchtern selbst ausgehen, sie müssen nicht „befragt“ werden, sondern selbst tätig werden.

Bem. d. Redaktion: Die hier von Dr. Schieferstein aufgeworfenen Fragen haben uns veranlaßt, den Ursachen für die aufgetretenen Unklarheiten auf den Grund zu gehen. Wir wollen daher in den kommenden Ausgaben Beiträge von Sachkundigen über die Entstehung, Entwicklung und die Ziele der Zuchtrichtlinien des Deutschen Imkerbundes bzw. Zuchtregeln der Buckfastzüchter bringen. Vielleicht können diese dazu beitragen, daß man zumindest weiß, „worüber gesprochen wird“.

Firmen & Produkte

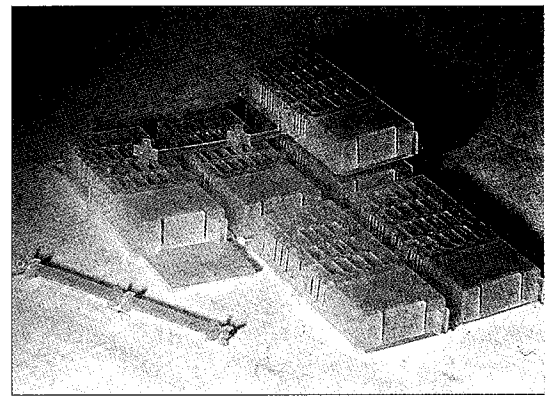


Foto: Autor

Königinnenkäfig als 3D-Puzzle

Versandkäfige für Bienenköniginnen werden schon lange aus Kunststoff hergestellt. Beim Versenden mehrerer Königinnen hat man sie bisher mit Klebeband verbunden, um zu vermeiden, daß sie im Kuvert oder Karton übereinander rutschen und gegebenenfalls die Luftzufuhr gegenseitig behindern.

Neuartige Käfige mit dem Namen „api-Queen Puzzle“ bieten die in Fachkreisen bekannten Firmen Swienty (Dänemark) und Joachim Weiland aus Dahlwitz-Hoppegarten (Tel.: 0 33 42-30 31 21) an.

Sie lassen sich durch ein Stecksystem problemlos miteinander verbinden und dies nicht nur neben- und hintereinander, sondern auch übereinander. Die Käfige werden einfach miteinander verknüpft und purzeln dadurch nicht mehr im Versandbehälter herum und alle Bienen sind gut mit Luft versorgt. Die übrigen Funktionen, wie z. B. der ausbrechbare Futterkammerdeckel zum Zusetzen oder der verschiebbare Boden zum Befüllen der Käfige, weiß man schon an anderen Modellen zu schätzen.

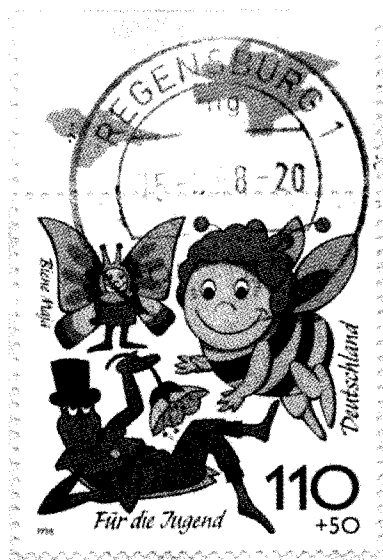
Die Käfige sind aus recycelbarem Polypropylen, sie können aber auch beliebig oft wiederverwendet werden. Der Vertrieb erfolgt direkt und über den Fachhandel.

as

„Biene Maja“ gibt's nur noch bis 31. 5. 1999

Aufgrund der hohen Nachfrage hat die Deutsche Post AG den Verkauf der „Biene-Maja-Briefmarke“ bis Ende Mai verlängert. Man erhält sie allerdings nur noch bei den Postversandstellen. Eine amtliche Bestellliste der Versandstelle Regensburg, kann gegen Rückporto (1,10 DM-Briefmarke) bei mir angefordert werden. Von den insgesamt 57 Neuauflagen des letzten Jahres landete „Biene Maja“ bei der Umfrage „Die schönste Briefmarke 1998“ auf dem 2. Platz.

Karl Schottenhammer
Niefangweg 45
93049 Regensburg



Berichtigung zum Tip:
„Mehr Puste für den Raucher“
in Heft 4/98, Seite 15:
In der Skizze muß das Maß für die
Zusatzbohrung 15 mm betragen.